

die Arzneistoffe, d. h. solche, welche chemische Bestandtheile überhaupt oder in einer solchen Verbindung enthalten, wie sie im gesunden Organismus sich nicht vorfinden, im Allgemeinen schädlich wirken müssen. Allein, wenn daher ihr Gebrauch auch bis auf das Äusserste beschränkt wurde, so waren und sind wir immer noch nicht im Stande, dieselben ganz aus der Heilkunde zu verbannen. Man denke nur z. B. an die Syphilis, eine Vergiftungskrankheit, deren Gift wie gegenwärtig immer noch nicht ohne das Quecksilber, welches freilich auch wieder ein Gift ist, heilen können. Alle Heilversuche mit weniger gefährlichen Mitteln sind bis jetzt vollständig ohne Erfolg geblieben.

Ob dieser Gefährlichkeit der Arzneistoffe sind in neuerer Zeit zwei Heilmethoden aufgetreten, welche dieselben ganz verbannen wollten. Es sind dies die, früher fast ausschliesslich in den Händen unwissenschaftlicher Aerzte oder noch unwissenschaftlicherer Laien gewesene, Hydropathie und die Diätetik.

Die Hydropathie konnte natürlich wie alle Heilmethodenersteine wissenschaftliche Begründung erhalten, nachdem die Heilwissenschaft dieselbe schon zuvor erhalten hatte. Erst in neuerer Zeit aber hat die Wissenschaft begonnen, sie in den Bereich ihrer Forschungen zu ziehen, und hat auch bereits nicht nur sehr dankenswerthe Arbeiten auf diesem Felde geliefert, sondern auch sehr bewerkenswerthe Heilerfolge darauf aufzuweisen.

Die Diätetik ist fast ausschliesslich das Kind der besprochenen Reformation auf dem Gebiete der Heilwissenschaft, denn sie beruht allein auf der genauen Kenntniss zwischen Zufuhr und Verbrauch innerhalb des Stoffwechsels und Regulirung beider behufs der Einwirkung auf den Naturheilungsprozess.

Beiden Richtungen aber tritt noch der Umstand für die Gewinnung der Alleinherrschaft auf dem Gebiete der Heilkunde hindernd entgegen, dass sie nicht für alle, sondern nur für gewisse Klassen von Krankheiten anwendbar